



Monitoring Felsenbrüter-Standorte im Kanton Solothurn

Öffentlicher Kurzbericht 2026

Elias Bader, inTieressiert GmbH

Zitiervorschlag: Bader, E. (2026): Monitoring Felsenbrüter-Standorte im Kanton Solothurn – Öffentlicher Kurzbericht 2026. Bericht, 3 Seiten.

Bildlegende: Uhu, fotografiert im Kant. Naturreservat Holzfluh, Balsthal (links). Kant. Naturreservat Holzfluh, Balsthal (Mitte). Wanderfalke (rechts). Alle Bilder: cc0.

Ausgangslage

Zur Verbesserung des Schutzes von Uhu und Wanderfalke initiierte das Amt für Wald, Jagd und Fischerei (AWJF) des Kantons Solothurn 2025 ein Monitoringprojekt. Dieses hat zum Ziel, die Störung durch Freizeitaktivitäten wie Kletterei auf die sensiblen Vogelarten im Kanton zu reduzieren. In einem Pilotversuch wurden hierfür in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Sempach vier Standorte mit dem grössten Konfliktpotenzial identifiziert. Mit Unterstützung lokaler Natur- und Vogelschutzvereine wurden die Standorte während der Brutzeit überwacht.

Weiter verfolgt das Projekt das Ziel, verschiedene Nutzer*innen-Gruppen für die Problematik zu sensibilisieren und aktiv in die Überwachung der Bestände der beiden Arten miteinzubeziehen.

Projektstandorte

Für das Pilotprojekt ausgewählt wurden je zwei Gebiete mit langjährigen Wanderfalken- und Uhu-Hoststandorten. Dies sind:

Wanderfalke

- Vorberg/Glatti Flueh, Rüttenen
- Klus, Balsthal

Uhu

- Holzfluh/St. Wolfgang, Balsthal
- Leenflueh, Oensingen

Erfassung Brutgeschehen

Um nistende Vögel in den ausgewählten Gebieten möglichst frühzeitig zu entdecken und entsprechende Massnahmen zu ihrem Schutz einleiten zu können, wurden zwischen Februar und Juli die Wanderfalkenstandorte fünfmal, die Uhu-Standorte drei- bis fünfmal besucht

Reaktionskaskade bei Brutverdacht oder Brutnachweis

Bei Brutverdacht oder Brutnachweisen an durch Kletterrouten gefährdeten Standorten war vorgesehen, diese Kletterrouten in Zusammenarbeit mit der IG Klettern Jurasüdfuss und dem Schweizerischen Alpen-Club SAC vorübergehend zu sperren und die Sperrung den betroffenen Nutzer*innen zu kommunizieren. Die Sicherheitsabstände können auch kleiner ausfallen und je nach Zeitpunkt des Ausfliegens kann die Aufhebung der Sperrung auch vorgezogen werden (Tabelle 1).

Tabelle 1: Zeiträume und Perimeter für die Sperrung sensibler Gebiete (Niststandorte) der beiden Vogelarten gemäss Empfehlungen der Vogelwarte Sempach.

	Wanderfalke	Uhu
Zeitraum der Sperrung	1.2. bis 15.6.	1.2. bis 31.7.
Betroffener Perimeter (Radius)	100 m	200 m

Ergebnisse

Wanderfalke

Wie bereits im Vorjahr konnten auch 2026 in Rüttenen keine Wanderfalken nachgewiesen werden. In der Klus deuteten regelmässige Beobachtungen auf ein besetztes Revier hin. Der genaue Horststandort konnte jedoch nicht gefunden werden und auch Jungvögel wurden nie beobachtet, weshalb keine Aussage zum Bruterfolg gemacht werden kann.

Uhu

An beiden untersuchten Standorten wurde jeweils ein Uhu-Paar nachgewiesen und es flogen jeweils zwei Jungvögel aus.

Im Laufe der Saison kam ein weiteres Revier in der Inneren Klus hinzu. Anfänglich deutete das Verhalten dieser Tiere auf ein Revier im Klettergarten hin, weshalb gemäss Reaktionskaskade einige Kletterrouten Anfang März gesperrt wurden. Als dann Mitte April sicher war, dass sich das Paar ausserhalb des Klettergartens angesiedelt hatte, wurde die Sperrung wieder aufgehoben. Dieses Paar schien bei seiner (wahrscheinlich ersten) Brut nicht erfolgreich gewesen zu sein.

Durch ein SAC-Mitglied wurde ein weiteres mögliches Revier südlich der Schwängimatt gemeldet, bei einer Begehung vor Ort konnte ein Waldkauzpaar beobachtet werden, welches den betroffenen Felsen zumindest als Tageseinstand nutzte. Da sich der Standort im Kanton Bern befindet, wurde die dortige Wildhut informiert und der Fall seitens Solothurns nicht weiter verfolgt.

Fazit und Ausblick

Im zweiten Jahr des Projektes konnte erstmals die Reaktionskaskade getestet werden, mit dem Auftauchen eines neuen Uhu-Paares in der Inneren Klus. Diese verlief äusserst zielgerichtet: Nur drei Tage nach der Entdeckung eines Uhus und zwei Tage nach der Lokalisierung des Tieres im Fels wurden bereits die betroffenen Kletterrouten gesperrt und die Sperrungen kommuniziert. Und genauso schnell wurde die Sperrung nach Entdecken des Standortwechsels wieder aufgehoben. Die Zusammenarbeit mit der IG Klettern Jurasüdfuss und weiteren Interessensgruppen verlief dabei sehr wohlwollend. Die Projektleitung bittet weiterhin um Meldung von Beobachtungen der beiden Arten an kontakt@intieressiert.ch oder 079 523 63 89

Dank

Die Projektleitung bedankt sich beim Amt für Wald, Jagd und Fischerei des Kantons Solothurn für die Erteilung des Auftrags und speziell bei Svenja Crottogini für die gute Zusammenarbeit, bei Claudia Jeggli für ihre ehrenamtliche Mithilfe beim Monitoring, insbesondere in Balsthal und der Klus, und bei Ueli Kölliker für seine Unterstützung bei der Installation und Deinstallation der Plaketten im Zuge der Routensperrung.

Birrwil, im September 2026